



Vertreterinnen und Vertreter von 19 Unternehmen präsentierten ihre Firmen während des Ausbildungsdatings in der IGS Schlitzerland den Jugendlichen.

Fotos: Walter Kreuzer

Neues Format kommt bei Beteiligten gut an

Erstes „Ausbildungsdating“ an der IGS Schlitzerland / Sieben Durchgänge für jeden

Von unserem Redaktionsmitglied
WALTER KREUZER
SCHLITZ

„Heute war Bewegung in der IGS. Die Schüler waren gut unterwegs“, meinte ein sichtlich erleichterter Stufenleiter Markus Bloß. Der Lehrer und Stufenleiter hatte das 1. Ausbildungsdating maßgeblich mitorganisiert. Das Fazit der Beteiligten: Es war eine gelungene Veranstaltung, ein gutes Format.

Schon jetzt scheint klar: Im nächsten Schuljahr wird es eine Neuauflage geben. Ob vom Ablauf her so wie gestern und an der Schule oder aber etwa in der Kulturhalle und ausgedehnt auf die Suche nach Fachkräften, was Bürgermeister Heiko Siemon (CDU) erwägt, bleibt abzuwarten.

Nicht zuletzt auf Anregung der Stadt, die bei der Schulleitung offene Ohren fand, wurde dieses etwas andere Format einer Ausbildungsmesse ins Leben gerufen. Oliver Rohde seitens der Stadtverwaltung sowie die Stufenleiter Bloß und Elisabeth Hertel für die IGS hatten in den vergangenen Wochen alle Hände voll zu tun, um die Organisation auf die Beine zu stellen. Nach zwei kurzfristigen Absagen hatten sich letztlich Vertreterinnen und Vertreter von 19 Unternehmen eingefunden – die meisten aus dem Schlitzerland, die übrigen aus der näheren Umgebung. Alle hatten jeweils sieben Mal Gelegenheit, den Jugendlichen das eigene Unternehmen vorzustellen. Alle 20 Minuten wechselten die Schüler. „Wir haben fünf Durchgänge für jede Klasse geplant. Die letzten beiden 20 Minu-

ten konnten die Schüler selbst auswählen, zu welcher Firma sie gehen wollten. Anschließend gab es noch eine Frageunde, wo man sich eingehender informieren konnte“, erläutert Bloß im Gespräch mit dem Schlitzer Bote.

Angesichts der Problematik, dass viele Schüler – im konkreten Fall waren die Jahrgänge 8, 9 und 10 eingebunden – in diesem Alter auf der Suche nach ihrem (Berufs)Weg sind, und auf der anderen Seite Unternehmen händeringend nach Auszubildenden suchen, kam diese Veranstaltung allen Beteiligten gelegen.

„Die Rückmeldungen waren durchweg positiv. Das ruft nach einer Wiederholung“, sagt Bloß. Dabei kann er sich auch auf ein per Applaus in der Aula abgegebenes Votum der Jugendlichen stützen. „Wir konnten direkt Fragen stellen. Das ist besser als bei einer Messe“, erklärte etwa Louis Krause von der Schülervertretung. Seine Kollegin Anna Hauser ergänzte: „Man bekommt einen tieferen Einblick.“

„Straffes Programm“

Schulleiter Andreas Pitzer hatte bei der Begrüßung ein „traffes Programm“ angekündigt und die Schüler aufgefordert, dies gut zu nutzen. Aus Sicht von Bürgermeister Siemon hat „das Schlitzerland viel zu bieten. Die Unternehmen haben den Bedarf. Ich hoffe, das Ausbildungsdating wird eine dauerhafte Einrichtung. Wir arbeiten als Stadt nicht nur beim Stadtradeln und Beachvolleyball mit der IGS zusammen.“

„Ihr könnt heute geballt einen guten Eindruck gewinnen. Überlegt euch im Nachgang, in welche Richtung ihr gehen wollt. Bewertet euch und führt Vorstellungsgespräche“, gab er den Mädchen



In häufig mit Videos und Fotos unterlegten Vorträgen informierten die Firmen, hier S&S Werkzeugbau, über Ausbildungsgänge. Links Bürgermeister Heiko Siemon bei seinem Rundgang.

und Jungen bei der Begrüßung mit auf den Weg.

Das ließen die sich nicht zweimal sagen. Schnell leerte sich die Aula und die Gruppe verteilte sich auf die Klassenräume, wo die Firmenvertreter bereits die Technik aufgebaut und zum Teil Produkte ihrer Unternehmen oder Werkzeuge ausgelegt hatten.

Teilweise gaben die Firmeninhaber Einblicke in Themen wie Lehrlingsgehalt – Heizungsbauer Markus Landgraf sprach von 1200 Euro im ersten Ausbildungsjahr und 30 Tagen Urlaub – oder die für die Auszubildenden zuständigen Mitarbeiter erläuterten, was in der Praxis auf die Jugendlichen zukommt.

Dabei ging es weniger darum, anderen Firmen die Jugendlichen wegzuschnappen. „Wichtig ist, dass die Jugendli-

chen hier in der Region bleiben und sich weiterentwickeln“, sagt etwa Alexandra Schaub vom Bauunternehmen Gluck. Ähnlich sieht es Volker Bäuml von CC Bäuml. Er freut sich auch über das gezeigte Interesse: „Wir müssen hingehen zu den Jugendlichen. Es kommt keiner und fragt. In der ersten Gruppe waren schon zwei dabei, die sich für eine Ausbildung interessierten. Auch zur Fragerunde kamen einige Schüler.“

Einig sind sich die beiden mit anderen Firmenvertretern in der Einschätzung: Das Format des Ausbildungsdatings bringt auch den Unternehmen mehr als eine Ausbildungsmesse. Dort sei kein so intensiver Kontakt möglich, wie es nun an der Integrierten Gesamtschule Schlitzerland der Fall gewesen sei.



Alexandra Schaub und Volker Bäuml vom Bauunternehmen Gluck und CC Bäuml.



Für die Schülerinnen und Schüler war der gestrige Vormittag ein sowohl spannender als auch stressiger Schultag. Alle erhielten Infos von mindestens sieben Unternehmen.

“ “

Das Ausbildungsdating ist ein sehr gelungenes Format. Es ist besser als die üblichen Ausbildungsmessen, weil man mehr mit den Jugendlichen ins Gespräch kommt.

Bernd Höhl,
Ausbildungsleiter der Volksbank
Lauterbach-Schlitz

Man hat einen ganz guten Einblick gewonnen, wie es in den Berufen abläuft und was man da so macht. Es war eine gute Auswahl der Firmen – von allem ein bisschen was.

Anna Wohlfarth
Mitglied der Schülervertretung der
IGS Schlitzerland